

Haushalt und Finanzen 2020

Rede von
Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr
anlässlich der Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2020
am 30. Oktober 2019
im Kreistag Coesfeld

(Es gilt das gesprochene Wort!)



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

in diesem Jahr erinnern wir uns an eine Reihe von **historischen Ereignissen**: 100 Jahre Weimarer Reichsverfassung, 70 Jahre Grundgesetz und 30 Jahre Fall der Berliner Mauer, um nur drei besonders markante Daten zu nennen.

Alle drei vorgenannten Ereignisse haben Deutschland ganz wesentlich geprägt und wirken sich bis in unsere Tage ganz maßgeblich aus. Es würde den Rahmen meiner Rede sprengen, wollte ich sie eingehend würdigen und bewerten. Daher nur so viel: Auch wenn das Ziel der verfassungsgebenden Nationalversammlung von Weimar, „in Deutschland eine starke Demokratie zu verankern“, wie es Friedrich Ebert in seiner Eröffnungsrede am 6. Februar 1919 eindringlich formulierte, auf Grund der überaus schwierigen Rahmenbedingungen nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg nicht gelang und die junge Demokratie durch das totalitäre Nazi-Regime 1933 beseitigt wurde, so wurde in Weimar doch der Grundstein für unsere heutige starke Verfassung, das Bonner Grundgesetz von 1949 gelegt, das aus den Schwächen von Weimar lernte, indem es eine wehrhafte Demokratie schuf, die sich bis heute zu einer wahren Erfolgsgeschichte entwickelte.

Nur wenige Monate vor der Eröffnung der Weimarer Nationalversammlung, im November 1918 wurde in Deutschland das **Frauenwahlrecht** eingeführt, in dessen Folge auch bei uns in den Kreistagen der Altkreise Coesfeld und Lüdinghausen vor knapp 100 Jahren mit den Lehrerinnen Ottilie Schmäing aus Coesfeld und Anna Beul aus Werne erstmals Frauen an der Entwicklung ihres jeweiligen Kreises entscheidenden Anteil nahmen. Auch 100 Jahre später diskutieren wir immer wieder darüber, wie wir den Anteil der Frauen in unseren Räten und Kreistagen erhöhen können, ein wichtiges Ziel, an dem wir alle – auch mit Blick auf die Kommunalwahl am 13.09.2020 - unermüdlich arbeiten müssen.

Weniger prominent wie die vorgenannten Jubiläen, aber für uns heute noch ganz wesentlich ist die umfassende „Erzbergersche Finanz- und Steuerreform“ von 1918/19, benannt nach dem damaligen Reichsfinanzminister Matthias Erzberger, in deren Folge in Deutschland eine einheitliche Finanzverwaltung aufgebaut wurde. Ab 1919 entstanden daher in jeder Kreisstadt ein Finanzamt, so auch bei uns in Coesfeld und Lüdinghausen.

Aus Sicht der Kreise war ein Bestandteil der Reform ganz wesentlich: Erhoben die Landkreise bis dahin ihre Einnahmen als Kreissteuern von jedem „Kreiseingesessenen“ über die jeweilige Stadt und Gemeinde, so erhielten sie nun das Recht zur Teilhabe an den „Erträgen der Steuern kreisangehöriger Gemeinden“. Der Grundstein für das noch heute übliche System der **Kreisumlage** war damit gelegt, auch wenn die Bezeichnung als Kreisumlage erst im Jahre 1931 vom Gesetzgeber vollzogen wurde.

Spätestens seit dieser Zeit gibt es teils leidenschaftlich und sachlich, teils aber auch übertriebene und unsachlich geführte Diskussionen über die Höhe der vom Kreis zu **erhebenden Kreisumlage**.

Am Ende ist es aber immer wieder das uns einende Ziel, ausgewogen und ausgleichend für unsere Bürgerschaft in den Städten und Gemeinden die notwendigen Maßnahmen und Investitionen im engen Schulterschluß mit den Kommunen auf den Weg zu bringen, damit der Kreis Coesfeld auch künftig im Wettbewerb gut bestehen kann und für die Menschen, die bei uns leben und arbeiten ein attraktiver Standort bleibt. Aus diesem Grunde steht der Haushaltsplanentwurf in diesem Jahr unter dem Motto: „Den Weg in die Zukunft ebnen...“

Dass wir uns dabei nicht verstecken brauchen, durften wir in unserer letzten Kreistagssitzung im September anlässlich der Verleihung des Preises „**Landschaft 2019**“ durch die Deutsche Kulturlandschaftsstiftung in Berlin von unparteiischer Seite durch den Laudator ausführlich nachvollziehen.

Die **wirtschaftlichen Rahmendaten** sprechen bei uns nach wie vor eine deutliche Sprache. Durchaus selbstbewusst können wir feststellen, dass ohne den Kreis – natürlich oft im besten Zusammenspiel mit seinen Städten und Gemeinden – viele Bereiche des öffentlichen Lebens nur höchst eingeschränkt funktionieren würden.

Die Einbringung, Beratung und Verabschiedung des Haushalts ist – auch wenn sie sich weitgehend unbemerkt von der Bevölkerung vollzieht, ein wichtiger Meilenstein im Laufe eines Jahres, werden darin doch die Weichen für die Zukunft gestellt und Maßnahmen und Projekte konkretisiert.

Die heutige Kreistagssitzung ist zudem in zweifacher Hinsicht eine Besondere. Wenn sie auch nicht in die großen Geschichtsbücher eingehen wird, so doch in die Annalen unseres Kreises. Denn einerseits ist es heute, nach 23 Jahren der letzte Haushalt, der an vielen Stellen die Handschrift unseres Kämmerers, Kreisdirektor Gilbeau, trägt. Dies wird heute Abend im Rahmen seiner Verabschiedung auf der Burg Vischering noch besonders zu würdigen sein, so dass ich mich an dieser Stelle hierzu kurz und knapp halten kann.

Andererseits ist es aber auch heute das **letzte Mal, dass der Kreistag** in seiner jetzigen Zusammensetzung in die Haushaltsberatungen einsteigt, denn bekanntlich wird der Haushalt 2021 schon durch den im September neu gewählten Kreistag beraten und verabschiedet.

Noch unter dem Eindruck der jüngsten **Landtagswahl in Thüringen** am vergangenen Sonntag gestatten Sie mir den persönlichen Wunsch, dass es bei uns in den nächsten Monaten erneut gelingen möge, die Bürgerschaft weiterhin davon zu überzeugen, den demokratischen Parteien jenseits radikaler Strömungen ihr Vertrauen und ihre Stimme zu geben, damit auch künftig wir hier im neuen Kreistag eine starke Mehrheit für eine Politik finden können, die für alle hier lebenden Menschen da ist und die sich der **Demokratie des Grundgesetzes** und einem **friedlichen Europa** verpflichtet sieht.

Denn viel ist in den zurückliegenden Jahren gemeinsam erreicht worden. Viel haben Sie, sehr geehrter **Herr Gilbeau**, zur positiven Entwicklung unseres Kreises beigetragen und sich ganz in den Dienst des Kreises und seiner Städte und Gemeinden nehmen lassen. Hierfür spreche ich Ihnen an dieser Stelle in unser aller Namen unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

Als geschichts- und kulturliebender Mensch war es Ihnen immer ein Anliegen, den Kreis nach vorne zu entwickeln. Dabei waren Sie stets für Neuerungen offen und gehörten bis heute keineswegs zur älteren Generation, die sich solchen Veränderungen verschließt und alten Zeiten hinterher jammert. Dabei hatten Sie als Kämmerer aber stets auch unsere Finanzen im Blick. Was Friedrich der Große für sein Land formulierte: *„Wenn das Land glücklich sein soll, muss es Ordnung in seinen Finanzen halten. Der Staatsschatz ist zu erhöhen, damit Reserven für Notfälle vorhanden sind“* haben Sie stets auch für den Kreis Coesfeld in Anspruch genommen. Sie übergeben heute einen auch finanziell wohl geordneten Kreis an Ihren Nachfolger **Dr. Tepe**, den ich an dieser Stelle ganz herzlich in unserer Mitte begrüßen und willkommen heiße.

Wir alle freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit, für die Sie fachlich wie menschlich die besten Voraussetzungen mitbringen.

Wie in jedem Jahr, wird Ihnen Herr Gilbeau gleich das Zahlenwerk des Haushaltsentwurfes in groben Zügen vorstellen, wobei wir beide uns heute vorgenommen haben, mit Blick auf unser heutiges Programm uns kürzer zu fassen.

Gestatten Sie mir daher nur noch einige Ausführungen zu grundsätzlichen Themen:

Beim Gang durch die Wälder und entlang der Gewässer bei uns im Kreis fällt trotz ergiebiger Niederschläge in den zurückliegenden Wochen immer noch deutlich auf, dass der heiße Sommer 2019, der nach 2003 und 2018 der drittheiße Sommer seit Beginn der Wetteraufzeichnungen gewesen ist, in der Natur noch längst nicht überwunden ist und vor allem zu einem heftigen Waldsterben und zur Ausbreitung des Borkenkäfers maßgeblich beigetragen hat.

Ich glaube, jeder, der offen und ohne ideologische Scheuklappen die Veränderungen in der Natur beobachtet, erkennt, dass wir alle hier aufgerufen sind, uns für den **Natur- und Klimaschutz** noch intensiver als bisher einzusetzen und konkrete Maßnahmen zu entwickeln und zu ergreifen, die mit dazu beitragen, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren und die natürlichen Ressourcen zu schonen und zu erhalten.

Dabei können wir als Kreis auf eine Vielzahl von erfolgreichen Einzelprojekten aufbauen, die in Summe uns nun die Auszeichnung mit dem **European Energie Award in Gold** beschert haben. Dies spornt an, unsere Anstrengungen weiter zu erhöhen und zu vertiefen (5 Folien mit Projekten).

Die in der letzten Kreistagssitzung beschlossene Aufwertung der bisherigen Klimaschutz-AG zum Unterausschuss mit öffentlicher Beratung ist ein richtiger Schritt, um hier dem Klimaschutz noch mehr Gewicht zu verleihen und um die Bürgerschaft auch aktiv zur Mitwirkung einzuladen.

Denn bei allen Überlegungen und Vorhaben wird es ganz wichtig sein, die Menschen mitzunehmen und einen gesellschaftlichen Konsens für Maßnahmen des Klimaschutzes und der Energiewende zu erhalten. Denn zu meinen, dies ließe sich einfach per Beschluss regeln (Stichwort Klimanotstand), greift meines Erachtens zu kurz.

Dass ein solches Mitnehmen der Bevölkerung nicht immer einfach ist, erleben wir als Genehmigungsbehörde in diesen Monaten in den Verfahren zur Errichtung von **Windkraftanlagen**; in 2020 werden dies vornehmlich die anhängigen Verfahren im Bereich der Stadt Lüdinghausen und den Gemeinden Havixbeck, Senden, Nottuln sein. Hier ist die Schar der Gegner unüberhörbar. Der Druck auf die Stadt- und Gemeinderäte ist hier enorm. Nicht ohne Grund wurden daher überfällige

Flächennutzungspläne nicht beschlossen, die nun dem aktuell gültigen Regionalplan widersprechen und somit für die beantragten Anlagen die planungsrechtliche Grundlage fehlt. Offen und derzeit sehr kontrovers diskutiert wird in diesem Zusammenhang die Frage der Normverwerfungskompetenz der Genehmigungsbehörde bei offensichtlich rechtswidriger Planungsgrundlage. Hierdurch besteht für den Kreis ein erhebliches rechtliches Risiko, das im Falle eines Schadenersatzes wegen einer unrechtmäßigen Entscheidung des Kreises die Gesamtheit der kommunalen Familie treffen wird, nicht die jeweilige Standortgemeinde.

Einen weiteren wichtigen Beitrag zum Klimaschutz stellt die von der WBC 2019 in Betrieb genommene **Deponiebelüftung** an der ehemaligen Zentraldeponie des Kreises Coesfeld in Coesfeld-Höven dar. Gemäß der durchgeführten Potentialanalyse wird davon ausgegangen, dass durch eine Belüftungsmaßnahme bis zu 100.000 t CO₂ eingespart werden können, was somit einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutzkonzept des Kreises Coesfeld darstellt. Durch die Maßnahmen auf der Deponie Höven wird auch erwartet, dass durch die Belüftung eine weitgehende Mineralisierung der Abfallstoffe mit erfolgt, so dass die langfristigen Nachsorgemaßnahmen in ihrem Umfang reduziert werden können.

Besonders positiv zeigt sich die Verbesserung der Kooperation und Zusammenarbeit zwischen den Städten und Gemeinden und den Wirtschaftsbetrieben Kreis Coesfeld GmbH im **Bereich der Abfallwirtschaft**. Die Übertragung der Aufgaben im Bereich der Wertstoffhöfe Olfen und Dülmen und der Sammlung und des Transportes, also der gesamten Abfalllogistik der Städte und Gemeinden (mit Ausnahme von Lüdinghausen), haben aus hiesiger Sicht zu einer weiteren Konsolidierung der abfallwirtschaftlichen Aufgaben geführt. Die Abrechnung und das Vertragsmanagement laufen seit Jahresbeginn zuverlässig über unsere Wirtschaftsbetriebe. Über ein Mietkaufmodell erfolgt in diesem Zusammenhang unter anderem die Übernahmen der Müllsammelgefäße durch die Städte und Gemeinden, so dass die Möglichkeit besteht die Sammelkosten langfristig zu stabilisieren.

Dynamisch entwickelt sich das Projekt „eCOEmobil“ zur Errichtung einer kreisweit einheitlichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge auf Kreisebene sehr gut. Mehr als 40 öffentlich zugängliche Elektro-Tankstellen sind aktuell - flächendeckend im gesamten Kreis Coesfeld - errichtet. Damit ist der Kreis Coesfeld Vorreiter – dies wurde auch bereits durch die Vorreiter-Auszeichnung der KlimaExpo NRW der Landesregierung NRW besonders gewürdigt. Insbesondere die Elektrotankstellen an der Burg Vischering und am Kreishaus I in Coesfeld werden gut angenommen. Seit Beginn des Projektes im Sommer 2016 bis heute hat sich die Anzahl der monatlichen Ladevorgänge an den Stromtankstellen der GFC - von durchschnittlich 60 auf 180 pro Monat - verdreifacht. Ein weiterer Ausbau der Ladeinfrastruktur ist daher in Planung.

Ein zusätzlicher Schritt zum Ausbau der Elektromobilität war auch die Einrichtung eines gemeinsamen **E-Dienstwagenpools** mit vielen Städten und Gemeinden des Kreises Coesfeld. Über die GFC wurden Anfangen 2019 zehn Fahrzeuge ausgeliefert und können seitens der Städte und Gemeinden sowie der Kreisverwaltung als besonderes wirtschaftliche und klimafreundliche Dienstfahrzeuge genutzt werden. Unter Inanspruchnahme der aktuellen Landesförderung soll der E-Dienstwagenpool 2020 auf dann insgesamt 18 Elektrofahrzeuge erweitert werden.

Rettenungsdienst und Umsetzung des aktuellen Rettungsbedarfsplanes

Nach Rechtskraft des aktuellen Rettungsbedarfsplans ist mit der Umsetzung der festgelegten personellen und materiellen Anforderungen begonnen worden. Hierbei konnte insbesondere die Beschaffung der notwendigen Einsatzfahrzeuge auf den Weg gebracht werden. Von den geplanten Neu- und Ersatzbeschaffungen wurden im Oktober 2019 bereits 3 RTW ausgeliefert. Weitere 4 RTW sind für Februar 2020 angekündigt. Darüber hinaus steht in 2019 noch die Auslieferung eines Notarzteinsatzfahrzeuges (NEF) aus.

Neben dem zusätzlichen Bedarf an Rettungsfahrzeugen ist laut Rettungsbedarfsplan insbesondere auch ein zusätzlicher Personalbedarf für den Betrieb der Rettungswachen festgestellt worden. Zur bedarfsgerechten Unterbringung der notwendigen Rettungsfahrzeuge und des erforderlichen Personals ist die Schaffung von zusätzlichen Raumangeboten für die Rettungswachen im Kreis Coesfeld notwendig geworden.

Der Neubau der **Rettungswache Ascheberg** steht kurz vor der Fertigstellung. Die Inbetriebnahme der neuen Rettungswache Ascheberg wird im Januar 2020 erwartet. Darüber hinaus wird derzeit der Neubau der Rettungswachen Billerbeck, Nottuln, Lüdinghausen und Dülmen geplant.

Auch für die **Rettungswache Coesfeld** besteht ein dringend notwendiger **Erweiterungsbedarf**. Neben den bereits vorhandenen Einsatzfahrzeugen besteht ein zusätzlicher Bedarf für einen weiteren RTW. Ein entsprechender Stellplatz steht derzeit jedoch nicht zur Verfügung, so dass die Unterbringung des Fahrzeuges vorübergehend in der Desinfektionshalle erfolgen muss. Notwendige Möglichkeiten zur Unterbringung von Reservefahrzeugen sowie Seminarräume zur Unterrichtung der Auszubildenden fehlen gänzlich. Darüber hinaus ergibt sich durch den neuen Rettungsbedarfsplan ein zusätzlicher Bedarf von 15 Einsatzkräften. Eine Erweiterung der Rettungswache im bestehenden Gebäude und unter den bisherigen Voraussetzungen ist nicht möglich.

Da aber auch für die **Kreisleitstelle** für zukünftig erwartete Aufgaben (Telenotarzt, Übernahme 116117), für zusätzliches Personal und für die Erneuerung und den Austausch veralteter und abgeschriebener Leitstellentechnik (Notrufabfrageeinrichtung) zusätzlicher Raumbedarf besteht, soll die Kreisleitstelle,

dies habe ich Ihnen bereits in der vergangenen Sitzungsfolge vorgestellt, in einem neuen Gebäude errichtet werden. Dies sichert den Standort der Rettungswache Coesfeld an einer strategisch ausgezeichneten Lage. Die notwendigen Erweiterungsmaßnahmen für die Rettungswache können hier jedoch erst nach der geplanten Umsiedlung der Leitstelle in Angriff genommen werden.

Sicherheit stärken... Redundanzleitstelle in Nottuln

Um die nach dem Brandschutz, Hilfeleistungs- und Katastrophenschutzgesetz (BHKG) vorgesehene Ausfallsicherheit der Leitstelle gewährleisten zu können, ist im Bunker der Steverschule in Nottuln eine Redundanzleitstelle (Notfallleitstelle) eingerichtet worden. Für den Fall, dass die Rettungsleitstelle in Coesfeld ausfällt (z.B. Brand, Evakuierung nach Bombenfund o.ä.) sind in Nottuln 4 Arbeitsplätze eingerichtet worden, von denen die Notrufe aus dem Kreisgebiet weiterhin entgegengenommen und bearbeitet werden können. Die Fertigstellung der Redundanzleitstelle wird bis Ende des Jahres 2019 erwartet.

Darüber hinaus gewinnt das Thema **Katastrophenschutz** und nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr mehr und mehr an Bedeutung. Als Untere Katastrophenschutzbehörde ist der Kreis durch den Gesetzgeber beauftragt, für die Bewältigung von Katastrophen- und Großschadenslagen geeignete Vorkehrungsmaßnahmen zu treffen. Die Bildung und laufende Fortbildung eines beim Kreis einzurichtenden Krisenstabes gehört mit zu diesen Aufgaben. So hat der Krisenstab nun erst von Montag bis heute unter der Leitung von Herrn Ulrich Helmich beim Institut der Feuerwehr eine umfassende, lageorientierte Fortbildung durchlaufen, um für etwaige Einsatzszenarien geübter und vorbereiteter zu sein. Damit im Falle eines längeren Stromausfalles der Krisenstab im Kreishaus aber überhaupt arbeitsfähig ist, wurde in diesem Jahr die Anschaffung eines Notstromaggregates veranlasst, das nun in Kürze direkt am Kreishaus installiert und vorgehalten werden wird. Gleiche Vorkehrungen werden selbstredend für die Redundanzleitstelle in Nottuln getroffen. Die Kellerräume werden neben Teilen des Kreisarchivs auch Ausweichräume für den Krisenstab vorsehen und hierfür entsprechend ausgestattet werden.

Unser alter Gefahrenabwehrplan aus dem Jahre 2009 ist inzwischen veraltet und ist daher nun zeitnah auf der Basis geänderter gesetzlicher Vorgaben als Katastrophenschutzplan neu zu erstellen, um Einsatzpläne für verschiedene Gefahrenlagen, wie z.B. Hochwasser, Stromausfall, Waldbrand, Bahnunfälle, Pandemien etc. zu erarbeiten und mit den beteiligten Akteuren abzustimmen und zu üben.

Bei allen Vorkehrungen wäre es jedoch ein falsches in-Sicherheit-wiegen, wenn man glauben würde, dass wir im Verbund mit den Städten und Gemeinden und den Hilfsorganisationen jede Krise und jedes Szenario bewältigen könnten. Vielmehr ist es auch wichtig, dass sich die Bevölkerung selbst auf gewisse mögliche Schadenslagen vorbereitet und ihre **Selbsthilfefähigkeit** wieder steigert. So ist eine gewisse

Bevorratung mit Trinkwasser und haltbaren Nahrungsmitteln, die beispielsweise im Falle eines längeren Stromausfalls verzehrt werden können, durchaus zu empfehlen, denn in solchen Fällen werden solche Lebensmittel nicht immer gleichermaßen leicht zur Verfügung stehen können. Das **Bundesamt für Bevölkerungsschutz hat hierzu einen Ratgeber** zusammengestellt, den ich an dieser Stelle gerne empfehlen möchte. Er ist im Internet frei verfügbar und in Papierversion auch bei uns im Kreishaus erhältlich.

Um darüber hinaus die Bevölkerung verstärkt für die eigene Vorsorge zu sensibilisieren, planen wir für den Sommer 2020 einen „**Tag der Vorsorge und der Sicherheit**“, an dem wir rund um das Kreishaus über dieses Thema informieren.

Einrichtung einer feuerwehrtechnischen Zentrale

Entsprechend der Planungen der Stadt Dülmen ist der Neubau der Feuer- und Rettungswache auf einem Grundstück an der Nordlandwehr vorgesehen. Die derzeitige Feuer- und Rettungswache der Stadt Dülmen soll nach Fertigstellung der Neubaumaßnahme abgebrochen und das Grundstück veräußert werden. Neben der Feuer- und Rettungswache sind auch die vom Kreis errichtete Atemschutzübungsstrecke und die gemeinsam vom Kreis und der Stadt Dülmen genutzte Atemschutzwerkstatt von den Planungen der Stadt Dülmen betroffen.

In einer gemeinsamen Sitzung des Kreisbrandmeisters, der Leiter der Feuerwehren und der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der kreisangehörigen Städte und Gemeinden haben wir die Einrichtung einer neuen Atemschutzübungsstrecke erörtert worden. Dabei ist auch seitens der Feuerwehrleitungen auf die Notwendigkeit zur Errichtung einer **Feuerwehrtechnischen Zentrale** hingewiesen worden. Neben der Errichtung einer Atemschutzübungsstrecke und einer Atemschutzwerkstatt soll danach auch die Einrichtung weiterer zentraler Dienste beim Kreis gebündelt werden. Neben den erwarteten Synergieeffekten könnte insbesondere auch die immer größer werdende Belastung der ehrenamtlichen Kräfte reduziert werden. Die durch die kreisangehörigen Städte und Gemeinden gewünschte zentrale Aufgabenerledigung soll in einer zu errichtenden Feuerwehrtechnischen Zentrale, erfolgen. Untersuchungen zum Umfang der zu übernehmenden Tätigkeiten werden zur Zeit durchgeführt.

Die Erhöhung der **Verkehrssicherheit** ist dem Kreis Coesfeld wie auch der Kreispolizeibehörde auch im Jahr 2020 ein besonderes Anliegen, das auch entsprechend als strategisches Ziel formuliert wurde. Nach wie vor stellen insbesondere überhöhte Geschwindigkeiten eine der Hauptunfallursachen dar, der mit Geschwindigkeitsüberwachungen sowohl durch die Kreispolizeibehörde als auch der Straßenverkehrsabteilung begegnet wird.

Die schon in den vergangenen Jahren mit verschiedenen Maßnahmen eingeleitete Intensivierung der Geschwindigkeitsüberwachung hat mit der in 2019 gestarteten Ausschreibung neuer laserbasierter stationärer Geschwindigkeitsmessanlagen nochmals Auftrieb erhalten. Sukzessive sollen veraltete stationäre Messanlagen durch moderne Einrichtungen ersetzt werden, um so den Kontrolldruck zu verstärken.

Der Digitalpakt gibt Rückenwind.

Das Landeskabinett hat die Förderrichtlinie für den Digitalpakt Schule gebilligt und damit den Weg frei gemacht für die Auszahlung der Fördermittel. Aufgrund des Förderschlüssels (Königsteiner Schlüssel) entfällt auf den Kreis Coesfeld (für unsere Schulen) ein Betrag von 2.731.728 €.

Für den Haushalt 2020 und die kommenden Jahre wurde in Zusammenarbeit mit den Schulen ein Programm zur Verwendung der Mittel erarbeitet. Grundlage hierfür ist ein gemeinsamer **Orientierungsrahmen** der Schulträger und Schulen im Kreis Coesfeld. Das „Lernen im digitalen Wandel“ stellt derzeit im Zusammenspiel von Schulen und Schulträgern die zentrale Herausforderung dar. Von schulischer Seite gilt es, die Thematik pädagogisch in **Medienkonzepte** zu verankern und zu verstetigen. Den Schulträgern kommt die Verantwortung für die Ausstattung der Schulen zu, die in Form von Medienentwicklungsplänen festgeschrieben für Verlässlichkeit sorgen soll. Die Medienentwicklungspläne für die kreiseigenen Schulen werden derzeit erarbeitet und liegen Anfang 2020 vor. Auch die Medienkonzepte werden gerade aktualisiert und sind Grundlage für die lernförderliche IT-Ausstattung.

Voraussichtlich bis Ende 2019 haben alle kreiseigenen Schulen einen Glasfaseranschluss, der Voraussetzung für ein schnelles Internet ist. Die Anschlüsse werden aus den vorangegangenen Förderprogrammen „Gute Schule und KInvFög II“ finanziert.

Die Schulen und Schulträger stehen beim Digitalpakt jetzt in den Startblöcken. Die Digitalisierung unserer Schulen wird aber kein Sprint, sondern ein Marathon werden. Die beste Technik von heute wird morgen schon wieder veraltet sein. Deshalb werden weitere Investitionen folgen müssen. Für die beste Bildung unserer Kinder und jungen Menschen darf uns das nicht zu teuer sein.

Baumaßnahmen

Im laufenden Haushaltsjahr konnten im Bereich des Gebäudemanagements neben einer Vielzahl von kleineren Baumaßnahmen auch mit dem Neubau des Kreishauses V und der Sanierung der ehemaligen Geschwister-Scholl-Schule und heutigen Steverschule in Nottuln zwei Großprojekte erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Durch die vorhandenen Förderprogramme (Gute Schule 2020/ Kommunales Investitionsförderungsgesetz) konnten diese Maßnahmen entweder komplett Drittfianziert oder aber mit einem Fördersatz von 90 % realisiert werden. Hier haben wir zwei ganz wesentliche Baumaßnahmen erfolgreich durchgeführt. Die nun noch anstehenden Restarbeiten und Schlussrechnungen werden in den nächsten Monaten soweit abgeschlossen werden.

Hervorzuheben ist aber auch die geplante **Errichtung einer Wohnanlage** auf dem Gelände der ehem. Astrid-Lindgren-Schule in Lüdinghausen am Nottengartenweg. Auch hierzu haben Herr Gilbeau und ich Ihnen unsere ersten Planüberlegungen bereits im Ausschuss vorgestellt.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Pestel-Studie, die auch für Lüdinghausen einen erheblichen Bedarf an zusätzlichem bezahlbarem Wohnraum nachweist, erscheint es dem Kreis sinnvoll, hier auf dem nun ungenutzten Grundstück im Kreiseigentum eine Wohnbebauung in Angriff zu nehmen. Aus Mitteln der Wohnraumförderung sollen bis zu 20 % geförderter Wohnraum geschaffen werden. Unter Rückgriff auf KfW-Mittel soll zudem energetisch und ökologisch sinnvoller Wohnraum entwickelt werden. Insgesamt können hier ca. 60 – 70 Wohneinheiten geschaffen werden.

Dabei wird diese Maßnahme entgegen anderslautender Annahmen nicht über die Kreisumlage durch die Kommunen finanziert. Da es sich in Zeiten der Nullzinsphase immer schwieriger gestaltet, die Mittel der Deponierücklage ertragswirksam anzulegen besteht die Überlegung, das Geld des Gebührenzahlers sinnvoll und rentierlich einzusetzen. Bereits in der Vergangenheit hatte der Kreis dieses vom allgemeinen Haushalt zu separierende Vermögen überwiegend in Aktien- und Rentenfonds angelegt. Die ursprüngliche Summe von 20 Mio. DM konnte so auf aktuell rd. 24,7 Mio. € anwachsen, nachdem zwischenzeitlich bereits einige Rekultivierungsmaßnahmen an der Deponieanlage durchgeführt und aus der bestehenden Rücklage finanziert wurden. Zur Risikosenkung bei der Anlage der Deponierücklage soll ein Teilbetrag als Eigenkapital bei der Investition in Lüdinghausen eingesetzt werden.

In diesen Tagen erhielten wir in diesem Zusammenhang die erfreuliche Auskunft der Bezirksregierung, dass eine gute Chance besteht, für die Sanierung der auf diesem Grundstück im Boden noch vorhandenen **früheren Mülldeponie der Stadt Lüdinghausen** eine Landesförderung in Höhe von rd. 900.000 EUR (80% Förderung) zu erhalten. Die Förderung setzt voraus, dass hier im Zuge der kommunalen Planungen Wohnraum entsteht, was sich ja genau mit unseren Überlegungen deckt.

Im Bereich **Straßenbau und -unterhaltung** soll das Ziel, mittelfristig mindestens eine ausreichende Qualität der Straßeninfrastruktur zu erreichen und langfristig zu halten, fortgesetzt werden. Die Ansatzplanungen für die Jahre 2020 - 2023 im investiven Bereich erfolgte mit der Maßgabe, dauerhaft eine Reinvestitionsquote von 100% zu erreichen. Zur Einplanung und Abstimmung der Maßnahmen wird regelmäßig ein Rahmenbauprogramm für Fördermaßnahmen sowie eigenfinanzierte Deckenerneuerungen aufgestellt. Dies umfasst eine Fahrbahnerneuerung von ca. 12 bis 14 km pro Jahr. Insgesamt ist eine Verbesserung des Straßenzustandes zu beobachten. Danach befanden sich Ende 2018 rd. 55% (2012: 56%, 2015: 58%) in einem nicht befriedigenden Zustand.

Neben der Erneuerung der bestehenden Kreisstraßen steht 2020 insbesondere der Neubau der **südlichen Entlastungsstraße K17n in Dülmen** im Vordergrund. Für den

Neubau der **Lippebrücke zwischen Olfen und Ahsen** wurde im Sept. 2019 der Planungsauftrag vergeben. Mit Abschluss der Genehmigungsverfahren sollen Ende 2020 die Bauarbeiten aufgenommen werden.

Auf Wunsch der Gemeinde Senden werden wir gegen Kostenerstattung durch das Land NRW und die Gemeinde die Planungen für eine **Ortsumgehungsstraße in Ottmarsbocholt** neu auflegen und vorantreiben. Hierfür werden wir nun die erforderlichen vertraglichen Vereinbarungen mit dem Land und der Gemeinde auf den Weg bringen.

Mobilität im Wandel

Wie ich eingangs ausgeführt habe, ist der Klimaschutz derzeit eines der am meisten diskutierten Themen in der öffentlichen Wahrnehmung. Mit dem Klimaschutz wird aber auch immer wieder die „**Verkehrswende**“ eingefordert. Weniger CO₂-Emissionen bei zunehmenden Mobilitätsbedürfnissen. Wie ist das zu vereinen? Das **Reallabor Mobile Münsterland** mit seinen innovativen Mobilitätsideen versucht darauf Antworten zu finden. Mit dem 2. Nahverkehrsplan und den für 2020 geplanten Leistungsausweitungen im ÖPNV mit einem Volumen von rd. 300.000 Euro hat der Kreis Coesfeld im letzten Jahr sozusagen sein **Pflichtprogramm** erfüllt.

Mit den Projekten aus dem Mobilen Münsterland arbeiten wir gerade an der **Kür**. Das **Projekt X90** soll richtungsweisend für die neuen starken Achsen zur Stadt Münster sein. Engere Takte und eine schnellere Erreichbarkeit der Universitätsstadt, komfortable Umstiegssituationen für die sogenannte „letzte Meile“ bis zur eigenen Haustür sind die Bausteine, die sich hinter diesem Projekttitel verbergen. Um einen weiteren Anreiz zu schaffen, diese intermodalen Angebote auch gerne nutzen zu wollen oder vielmehr zu können, soll durch eine **umfassende Tarifoffensive** der heutigen Tarifschungel einfacher, preiswerter und weniger kleinteilig gestaltet werden.

Für all diese Themen sind im Haushalt entsprechende Mittel vorgesehen. Bereits im letzten Jahr hatte Kreisdirektor Gilbeau darauf verwiesen, dass mit einem Aufwand im ÖPNV von unter 10 Euro je Einwohner noch Luft nach oben vorhanden ist. Im angrenzenden Bereich des Kreises Recklinghausen ist dieser Aufwand mehr als 3mal so hoch.

Die Marke Münsterland – Stärken der Region erlebbar machen

Das Jahr 2019 kann im Zusammenhang mit dem Markenaufbau als Übergangsjahr bezeichnet werden. Erste Schritte zur Implementierung sind abgeschlossen. Die Leitprojekte werden weiter konkretisiert und die Kommunikationsmaßnahmen inkl. Corporate Identity der Marke „Münsterland“ werden vorbereitet.

Konkret sollen nach dem Übergangsjahr 2019 ab dem Jahr 2020 und in den folgenden Jahren kontinuierlich insbesondere die Leitprojekte „Onbaording@Münsterland“, „Picknick³“ und „Münster.Land.Leben“ und die Markenkommunikation verfolgt und umgesetzt werden.

Hierfür haben die Münsterlandkreise und die Stadt Münster eine Erhöhung des jährlichen Zuschusses an den Münsterland e. V. um 0,75 € pro Einwohner beschlossen. Mit dieser zusätzlichen finanziellen Ressource kann der Markenbildungsprozess im Münsterland tatkräftig vorangetrieben werden. Ein neues Corporate Design wurde bereits erarbeitet und aktuell in der Region implementiert.

Nun brauchen wir einen langen Atem, um die Marke Münsterland überregional zu positionieren und mit Strahlkraft zu versehen. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir als Region insgesamt dauerhaft davon profitieren werden.

Ich komme zum Schluss.

Unserem Land und unseren Kommunen und damit auch dem Kreis geht es gut. Auch in dem vor uns liegenden Jahr 2020 sind wir in der Lage, unsere kommunalen wie auch die uns übertragenen staatlichen Aufgaben zu bewältigen und in die notwendigen Zukunftsthemen zu investieren, um so „den Weg in die Zukunft zu ebnen“, ohne dabei den Haushalt in eine Schieflage zu bringen und auch ohne die Kommunen zu stark zu belasten (auch wenn diese dies naturgemäß immer anders sehen). Wir müssen aber generell aufpassen, dass wir nicht durch immer neue Standards, durch ein mehr an Bürokratie und Inkaufnahme von höheren Kosten unsere hart erarbeitete, gute Stellung in Gefahr bringen. Wir dürfen nicht der Versuchung des Populismus erliegen, müssen also auch in Wahlkampfzeiten den Mut haben, die notwendigen Entscheidungen zu treffen. Zum Glück haben wir aber hier im Kreistag eigentlich immer einen breiten Konsens gefunden und so können wir mit berechtigtem Optimismus in das Jahr 2020 gehen.

Abschließend danke ich allen Kolleginnen und Kollegen, die in und außerhalb der Kämmerei an der Erstellung des umfangreichen Zahlenwerkes mitgewirkt haben, allem voran unserem Kämmerer, Herrn Gilbeau, Frau Brockkötter und Herrn Bussmann. Ich wünsche uns nun in den kommenden Wochen gute und konstruktive Haushaltsberatungen und setze dabei auf Ihre Unterstützung und eine breite Zustimmung für den Kreishaushalt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

DEN WEG IN
DIE ZUKUNFT
EBNEN.



europa
energy award **GOLD**



Haushalt 2020



**KREISVERWALTUNG
COESFELD
1945-1951**

Datum: 13.12.1997

Nr.: 272/97



Pixa legt Kreis-Etatentwurf 1998 vor

**Kreisumlage steigt
auf 38,05 Prozent**

Kreistag verabschiedet einstimmig den Etat für 1984
Berufsschulneubau wichtigster Etatposten / Kreisumlage blieb unverändert / Hohe Sozialausgaben

Datum: 27.11.98

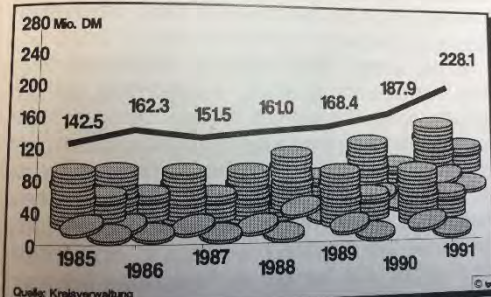
Nr.: 266 / 98

Kreis will Umlage stabil halten

2 1 **Kreisumlage so niedrig wie seit acht Jahren nicht mehr**
Finanzausschuß beschloß gestern weitere Senkung auf 48,2 Prozentpunkte / '98 noch 50 Prozentpunkte

Herausgeber:
Der Oberkreisdirektor des Kreises Coesfeld
Stabsstelle / Öffentlichkeitsarbeit
48661 Coesfeld

Haushaltsvolumen 1985 - 1991
Vermögens- und Verwaltungshaushalt



01
20 0 2. Jan. 2016

Mehr zahlen bei gleichem Hebesatz
Städte und Gemeinden müssen 2016 insgesamt rund 79,1 Millionen Euro an den Kreis Coesfeld abführen

01
20

**Kommunen müssen
weniger zahlen**
Kreisumlage: Hebesatz auf 28,9 Prozent

„Landschaft 2019“



Es lässt sich nicht nur im Imagevideo, sondern auch ganz real im Kreis Coesfeld gut leben: Ansporn für 2020!

Wirtschaft/ Arbeitsmarkt

ANMELDUNG

Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Sichern Sie sich jetzt Ihr Ticket!

Bitte melden Sie sich bis zum 21. Oktober an unter <https://arbeitgeberforum.eventbrite.de>



Einladung zum
1. Arbeitgeber-Forum
im Kreis Coesfeld

Veranstaltungsort:
Hagemeister GmbH
Buxtrup 3
48301 Nottuln

- Arbeitslosenquote Stand **Oktober 2019: 2,6 %**
- Erstmals steigt die Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter über 70.000

- Weiterhin bestehender Fachkräftemangel
- Ziel: Fachkräfte nicht weiterziehen lassen, sondern halten
- Verschiedene Initiativen und Maßnahmen zusammen mit der wfc



Viele Maßnahmen auf den Weg gebracht...



Coesfelder Kreistag am 21.10.2015

Staffelübergabe am heutigen „Weltspartag“





#kreiscoesfelderleben



#kreisfüralle



Wir machen mit!

Auszeichnung für Maßnahmen im kommunalen Klimaschutz – Erstmals EEA in Gold! Ansporn um Aktivitäten zu intensivieren!

europa
energy award **GOLD**

2. kreisweite Klimaschutzwoche



- Auftakt zur zweiten Klimaschutzwoche im Alten Hof Schoppmann mit 150 Zuschauern
- Über 50 Programmpunkte im Kreis Coesfeld
- Ziel: Bewusstsein für Klima- und Umweltschutz schaffen sowie praktische Ratschläge für den Alltag geben



Klimanetzwerk



Bikenight



Auszeichnung erneut als
Erdwärme-Landkreis



Aktionstag zu klimafreundlicher
Mobilität

Natur- und Artenschutz im Kreis Coesfeld



Insektenhotels auf der Blühwiese vor dem Kreishaus



Baumpflanzungen fördern, Nachpflanzprogramm u.a. entlang der Kreisstraßen



Artenschutz im Kreis Coesfeld



- **Runder Tisch Biodiversität**
- Treffen von Fachleuten aus der Land- und Forstwirtschaft, Imkerei, Jagd, Naturschutzverbände, Kommunen und Kreisverwaltung
- regelmäßige Treffen (2x im Jahr) vereinbart, Abstimmung von geeigneten Maßnahmen

Auszeichnung des Kreises Coesfeld auf Landesgeothermiekonferenz in Bochum



- 2017 und 2018 der Kreis in NRW mit dem größten Zuwachs an Erdwärmennutzung
- Kreis genehmigt Erdwärmennutzung (Untere Wasserbehörde)

Windkraftausbau



- 24 genehmigte WEA bis Ende 2019
- 5 laufende Antragsverfahren für 2020
- Bei 19 geplanten WEA gibt es Probleme hinsichtlich der planungsrechtlichen Zulässigkeit aufgrund FNP-Planung
- Rückstellungen für absehbare Klageverfahren in Höhe von 1,8 Mio. Euro

Deponiebelüftung Coesfeld-Höven in Betrieb



- Deponiebelüftung wurde in diesem Jahr in Betrieb genommen
- In den nächsten 10 Jahren werden fast 90.000 Tonnen CO₂ eingespart
- Beispiel für klimafreundliche Maßnahmen



Gemeinsamer E-Dienstwagenpool



- Viele Kommunen haben keine eigenen Elektroautos
- GFC least Fahrzeuge und überlässt diese den Städten und Gemeinden
- Kostengünstige und wirtschaftliche Nutzung
- Alternative zum Privatauto von Mitarbeitern
- 7 Städte und Gemeinden nehmen teil
- e-Golf

Fertigstellung der Rettungswache Ascheberg



Ansicht von Herberner Str. / Hallenbereich

- Inbetriebnahme im Januar 2020
- Neubau von Rettungswachen in Billerbeck, Nottuln, Lüdinghausen und Dülmen

Umzug der Kreisleitstelle



- Notwendiger Umzug der Kreisleitstelle in Folge der Umsetzung des Rettungsdienstbedarfsplanes
- Machbarkeitsstudie zur Sicherstellung des nachgewiesenen Bedarfes
- Zwei- oder dreigeschossiger Erweiterungsbau als Überbauung des Besucherparkplatzes

Sicherheit stärken...



<https://www.bbk.bund.de>

- 3tägige **Krisenstabsübung** am Institut der Feuerwehr im Oktober 2019
- Bau einer Redundanzleitstelle in der ehemaligen Ausweichbefehlsstelle des Regierungspräsidenten in Nottuln (unter der Steverschule)

Neubau des Kreishauses V, Schützenwall in Coesfeld

- Unterbringung des Jugendamtes
- Mehr Sicherheit für Mitarbeiter
- 54 neue Büroarbeitsplätze
- Flexiblere Raumaufteilung durch veränderbare Wände und bewegliche Raumtrenner
- Geschlossene Besprechungsräume
- Kosten: rd. 3,3 Mio EUR
- Platz für „Dienstleistungsmeile“ im Kreishaus I
- Fertigstellung im Okt. 2019
- Einsegnung am 04.12.2019







Eröffnung der Steverschule (früher Astrid-Lindgren-Schule) am neuen Schulstandort Nottuln

- Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung (ESE)
- Jahrgänge 1-10
- Klassenstärke zwischen 8-10 Schüler
- Bedarfsgerechte Klassenräume
- Zentraler Standort im Kreisgebiet
- gute Lehr- und Lernbedingungen





Sinnvolle Nachnutzung des Grundstücks der ehemaligen Astrid-Lindgren-Schule



- **Kein Teilschulstandort**, da dieser, wenn überhaupt notwendig, an einen bestehenden Schulbetrieb angesiedelt werden soll
- **Grundstück nicht ungenutzt lassen**, sondern sinnvoller Nachnutzung zuführen
- **Bedarf an bezahlbaren Wohnraum** in Lüdinghausen (Pestel-Studie)

Altablagerung auf dem Grundstück der ehemaligen Astrid-Lindgren-Schule in Lüdinghausen



- Beseitigung von Altlasten der früheren Mülldeponie der Stadt Lüdinghausen am Nottengarten Weg
- Altlastenförderung in Höhe von 900.000 €, wenn Wohnraum geschaffen wird



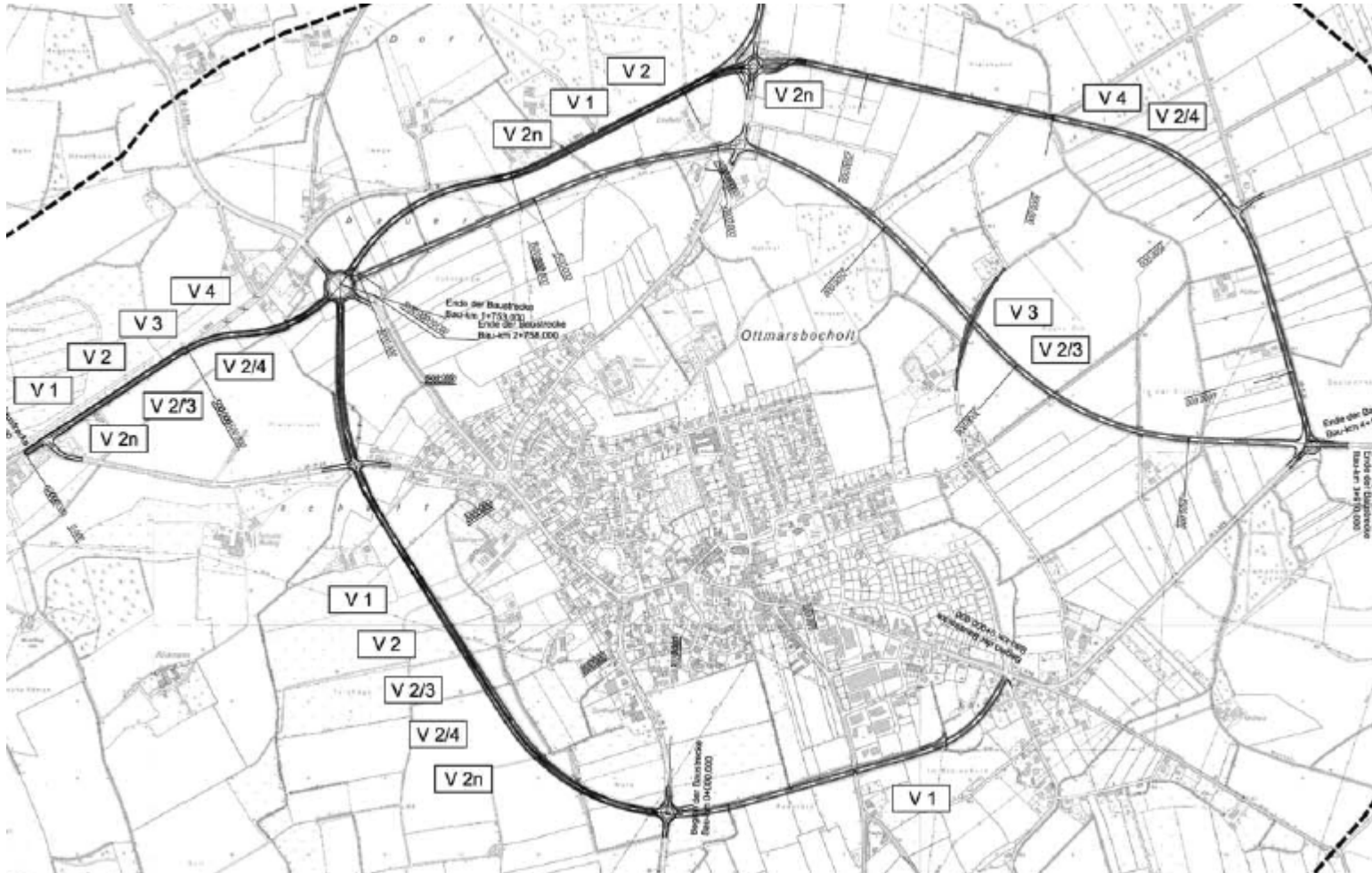


**K 17 n, südliche
Entlastungsstraße in
Dülmen**

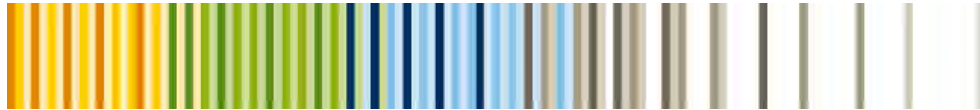


**K 9: Erneuerung
der Lippebrücke
zwischen Olfen
und Ahsen**

Ortsumgehung Senden-Ottmarsbocholt



- Planungsleistung wird durch den Kreis Coesfeld für den Landesbetrieb Straßen.NRW übernommen
- Dadurch kann schon vor 2023 mit den Planungen begonnen werden



Reallabor „Mobiles Münsterland“



Übergabe des Förderbescheids des Landes an den
ZVM in Höhe von 334.000 €

- Kooperationsprojekt des Münsterland e.V. und des ZVM mit den Städten und Gemeinden im MSL
- Ziel: Erarbeitung und Test neuer und innovativer Verkehrsangebote, zur
 - Steigerung der Mobilität im ländlichen Raum
 - Steigerung der Lebensqualität
 - Sicherung der Daseinsvorsorge

Herausforderungen in der Mobilität



Verkehrsverdichtung

- Staus
- Belastung kleinerer Orte

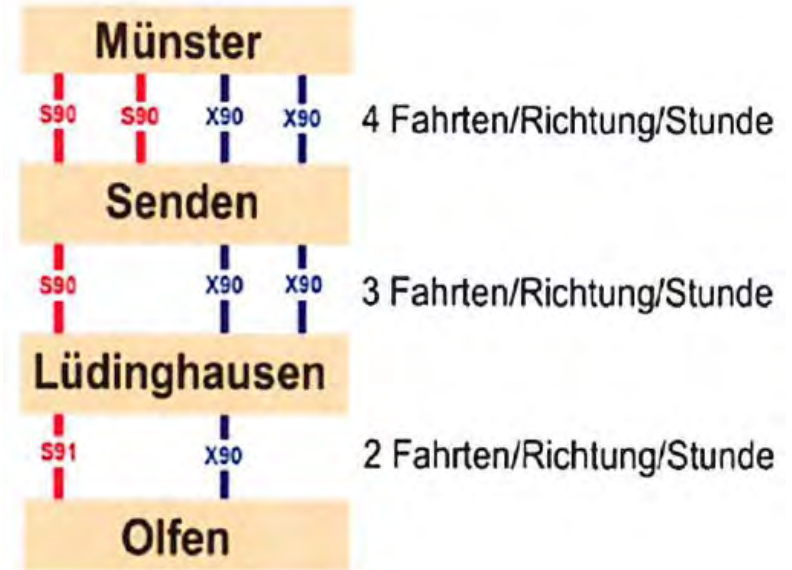


Umwelt- bzw. Klimaschutz



Mobilität = Attraktivität des ländlichen Raums

Projekt X90



- Beschleunigung der Reisegeschwindigkeit
- Ökologisches und komfortables Fahrzeug
- Mobilstationen

Neue Mobilitätsformen für Berufspendler und Auszubildende

Strategische Kooperation mit e.2GO aus Aachen



Prof. Dr. Maximilian Schwalm, CEO der e.2GO GmbH, Maximilian Stark, CEO der e.2GO GmbH, und Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr bei der offiziellen Vertragsunterzeichnung (v.l.n.r.; Aufnahme: e.2GO GmbH)

- Fachkräftegewinnung und -sicherung als große Herausforderung für Unternehmen
- „Suchradius“ muss erweitert werden, z.B. ins nördliche Ruhrgebiet
- Mitarbeitermobilität wird immer wichtiger
- gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung und Unternehmen aus der Region werden mit Unterstützung der Firma e.2GO neue Mobilitätskonzepte erarbeitet
- zB Mobilstationen, Privatnutzung v. Firmenfahrzeugen, Stärkung von Fahrgemeinschaften, Shuttle-Verkehre etc.
- Darüber hinaus: Ziel: Einsatz eines (autonomen) Shuttle-Service zwischen Bahnhof LH und Burg Vischering als Pilotversuch

Markenbildungsprozess Münsterland



- Stärkung der Region durch ein Markenbildungsprozess über den Münsterland e.V.
- Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit
- „Schlösserregion Münsterland“ als gemeinsames Folgeprojekt von WasserBurgenWelt
- Projekte, um die Marke erlebbar zu machen:
 - onboarding@muensterland.com, [Picknick³](#), muenster.land.leben

